

Zeitschrift:	Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber:	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band:	17 (1903)
Heft:	4
Rubrik:	Gesellschaftschronik = Chronique de la Société Suisse d'Héraldique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist uns nicht möglich, in Zürich weitere Belege für dieses Turnier aufzufinden.
Friedrich Hegi.

Bayrische Wappen. Reichsarchivdirektor Dr. Baumann hat eine Studie, betitelt: „Zur Geschichte des Lechrains und der Stadt München“ in der Archivalischen Zeitschrift, Neue Folge X, erscheinen lassen.

Danach können die Wappen der bayerischen Städte und Märkte in folgende Kategorien eingeteilt werden:

1) in redende, z. B. gerade das Münchener Kindl: ein schwarzer Mönch in gelbem Felde; 2) nach der Lage gebildete; 3) das Bild des Schutzheiligen enthaltende; 4) das Wappen der Grund- und Landesherren zeigende; 5) Gebäude und Gebäudeteile aufweisende (so enthält eines der ältesten Münchener Siegel ein Tor, wahrscheinlich das schreckliche Sendlingertor!); 6) willkürlich geschaffen scheinende, noch nicht enträtselte; 7) durch Farbenwechsel oder durch Beizeichen unterschiedene.

Näheres meldet die Beil. z. Allg. Zeitg. 1903, p. 316—318.

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE.

Die 12. Jahresversammlung der Gesellschaft hat am 3. und 4. Oktober in Solothurn stattgefunden. Nach der vorberatenden Sitzung des Vorstandes und gemeinsamem Mittagessen im Hôtel „Wirten“ wurden am Nachmittag der Kirchenschatz, das Zeughaus und das neue Museum besichtigt. Besonderes Interesse bot die von unserem Mitgliede, Herrn Albert von Glutz arrangierte Ausstellung von Wappenbüchern, Diplomen und Siegeln aus Privatbesitz.

Der Generalversammlung im Gemeinderatssaal des Stadthauses wohnten 28 Mitglieder bei. Der Herr Präsident verlas den Jahresbericht, gedachte der verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft, der Herren Léon de Brotonne, Paris; Louis Bron, Genf, Dr. Ernst Weydmann, Basel und Felix Bovet, Neuchâtel, die sich alle um die Förderung unserer Interessen verdient gemacht haben. Die Versammlung erhebt sich.

Der Quästor, Herr Bezirksrichter Hess, referiert über die Finanzlage. Bestand der Mitglieder 230.

Rechnungsauszug aus der Rechnung vom Jahre 1902

Einnahmen.

I. Mitgliederbeiträge	Fr. 2174. 45
II. Abonnenten	„ 1010. —
III. Verkauf	„ 126. 35
IV. Verschiedenes	„ 69. 10 Fr. 3379. 90

A u s g a b e n .

I. Zeitschrift „Archiv“	Fr. 2293. 45
II. Beitrag zum Genealogischen Atlas	„ 500. —
III. Bibliothek	„ 50. 75
IV. Verwaltung und Verschiedenes	„ 596. 60 Fr. 3440. 80

Das Defizit ist durch den Nichtverkauf des Peyerschen Familienbuches und die Mehrausgabe für Siegeltafeln entstanden. Die Rechnung, von Herrn S. de Perregaux geprüft und gut befunden, wird genehmigt und verdankt.

Für die genealogische Kommission referiert Herr Dr. Diener. Die Arbeit schreitet vor, aber das Budget ist zu klein. Ein Brief von Herrn Dr. Merz mit einem Protest gegen den zu Stans gefassten, rückwirkenden Beschluss, dem Handbuche nur 500 Fr. inklusive Siegeltafeln zu bewilligen, gelangt zur Verlesung. Nach langer Diskussion über die Gültigkeit des Beschlusses und über den zur Deckung der Mehrausgabe zu wählenden Modus wird beschlossen, für 1903 und 1904 je Fr. 500 als Beitrag ans Handbuch zu bewilligen. Das Defizit soll in die allgemeine Gesellschaftsrechnung aufgenommen werden. Die Herren Dr. Diener und Dr. Roller schlagen vor, einen neuen Halbband mit eigener Paginierung zu beginnen, da das Material für die Grafenhäuser nicht zusammengebracht werden könne und es sich für den Buchhandel empfehle. Es erfolgen die Neuwahlen des Vorstandes und der beiden Kommissionen in bestätigendem Sinne. An Stelle der demissionierenden Herren Mayr von Baldegg Luzern und F. von Jecklin Chur werden in den Vorstand gewählt die Herren Jean Albert Choisy, Genf und Dr. August Burckhardt, Basel, in die Redaktionskommission an Stelle der Herren W. Tobler-Meyer und Dr. P. Ganz die Herren Dr. Robert Durrer, Stans und F. Th. A. Dubois, Lausanne. Die Kommission für das genealogische Handbuch wird durch Herrn Dr. Otto Roller, Karlsruhe vermehrt; sie soll sich ferner nach Bedürfnis kooptieren.

Zu Rechnungsrevisoren werden ernannt: Die Herren Wirz, Sarnen und Mayr von Baldegg, Luzern.

Als Versammlungsort für das nächste Jahr wird Sitten bezeichnet und beschlossen, die Verschiebung der Generalversammlung auf den Sommer dem Vorstande zu überlassen.

Wegen vorgerückter Zeit musste auf Anhörung der angekündigten Vorträge verzichtet werden.

Am Bankett in der Krone nahmen 28 Mitglieder und einige Gäste teil, offiziell war nur der Kirchenrat vertreten.

Am 4. Oktober wurde die Besichtigung von Burgdorf unternommen, wo der noch zahlreichen Gesellschaft von den gastfreundlichen Herren die recht bedeutenden Sammlungen im Schlosse, das Frankhausersche Haus und eine heraldische Ausstellung gezeigt wurde; in der letzteren fielen besonders die zahlreichen Holzstücke zum bedrucken der Getreidesäcke auf, eine ganz einzigartige Sammlung. An dem belebten, fröhlichen Mittagessen, zu dem der Bürgergemeinderat einen Ehrentrunk gespendet hatte, sprachen die Herren Frank-

hauser, Grellet, Dürr und de Pury. Das Programm schloss mit dem Besuche der durch ihre schönen Glasgemälde berühmten Kirche von Lauperswil.

Basel, im November 1903.

Der Schreiber: Dr. Paul Ganz.

Als neue Mitglieder sind der Gesellschaft beigetreten:

- Hr. Professor Ferdinand von Arx, Solothurn.
„ Dr. med. Max von Arx, Kantonsspital, Olten.
Mr Eugène Couvreu, Château de l'Aile, Vevey.
„ Henry Déonna, rue de Malagnou 53, Genève.
„ Louis Forestier, Directeur, Moudon.
„ Ernest Fay, Schützengraben 56, Basel.
Hr. Otto Hahn, Fürsprecher, Rainmattstrasse 11, Bern.
Mr Victor de Mestral-Combremont, 131 rue de Vaugirard, Paris.
„ le baron Georges de Montenach, Fribourg.
Hr. Paul Römer-Zeller, Bahnhofstrasse 71, Zürich.
„ Dr. jur. Hans Meyer-Rahn, Tödistrasse, Zürich.
Mr Charles Benziger à Munich.
„ Frédéric Amiguet à Lausanne.

An den Präsidenten der Heraldischen Gesellschaft!

Herrn Jean Grellet

in Basel.

Hochgeehrter Herr!

Mir kommt eine im Schweizer Archiv für Heraldik 1903 Heft 2 S. 93 enthaltene Besprechung von Dr. Lehmanns officiellem Führer durch das Schweiz. Landesmuseum zu Gesicht, die nach allerhand Ausstellungen mit folgenden, auf den Verfasser gemünzten Worten schliesst: „Und solche Leute wagen es, Jakob Burckhardt und Moritz Heyne ihre Lehrer zu schimpfen!“

Dieser Äusserung gegenüber muss ich öffentlich betonen, welch grosse Freude es mir macht, den Vizedirektor des Schweizerischen Landesmuseums, Herrn Dr. Lehmann, der bis zum Jahre 1883 in Basel unter mir studierte und 1885 zu Göttingen durch eine germanistisch-archäologische Abhandlung und ein abgelegtes mündliches Examen die philosophische Doktorwürde mit hohem Lob erwarb, meinen Schüler nennen zu können, und dass diese Freude auch durch einige sinnentstellende Druckfehler seines Führers nicht gemindert wird.

Göttingen, 15. August 1903.

M. Heyne.

Wir überlassen es dem Leser, zu urteilen, ob in der vierten Auflage eines Buches grobe Verstösse noch als Druckfehler Entschuldigung finden können.

E. A. St.

Zu verkaufen.

Ca. 150 gut erhaltene heraldische Zinkelichés in Strich- und Netzmanier. Näheres bei Juchli und Beck, Druckerei, Zürich.